

# **Straßennamen als Spiegelbild der Geschichte: Zu den Veränderungen im Bereich der Straßennamen in Oppeln von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg**

*Daniela PELKA*

## **Abstract:**

Street names as a mirror of history: On street name changes in Oppeln/Opole from the early history of the city to the Second World War

This article examines changes to street names in the city of Oppeln before the transformation to Polish names in 1945. The research is based on a corpus comprising a complete official register of streets and squares in Oppeln/Opole from the beginnings of the town's history to 2010. The author focuses on the changes in the use of language over the centuries, the form of the honyms (on the morphosyntactic level), and the motives for the changes in individual street names.

**Keywords:** honyms, street names corpus, Opole, street name changes

## **1. Einführung**

Anfang des Jahres 2012 erschien auf dem Gebäude des Restaurants ‚Starka‘ in Oppeln ein Schild mit der Aufschrift „Cebula Straße“, das an den Namen des Eigentümers des Restaurants und des nebenan stehenden Hotels anknüpfte.<sup>1</sup> Die Reaktionen der Oppelner waren verschiedenartig. Während es manche als einen Scherz betrachteten oder es mit einem Lächeln und Achselzucken quittierten, waren andere irritiert: Sie sahen es als peinliche Megalomanie einer Privatperson und die Menschen in die Irre führende Zumutung an.<sup>2</sup> Die durch einen Artikel in der Zeitung „Nowa Trybuna Opolska“ ausgelöste und in Internetforen fortgesetzte Diskussion über das Schild führte dazu, dass es bereits kurz danach wieder entfernt wurde.<sup>3</sup> Wie dem auch sei, zeigt der Vorfall, dass Straßennamen eine wichtige Rolle in unserer Wahrnehmung der uns umgebenden Welt spielen und im Falle ihrer – oft als unpassend empfundenen – Änderung (auch wenn hier streng genommen der Name der Straße nicht geändert wurde) mit Widerhall zu rechnen ist, bei dem nicht nur die

---

<sup>1</sup> Bei Unkenntnis der Benennungsmotivation kann der gesamte Straßename als deutsch-polnische Hybride angesehen werden, in der das unterscheidende Glied als polnisches Appellativum aufgefasst werden kann: pl. cebula = dt. Zwiebel.

<sup>2</sup> Ideengeber des Schildes waren angeblich Cebulas Mitarbeiter; vgl. Janowski (2012a). Es kann nur vermutet werden, dass nicht allein der Inhalt, sondern auch die Ausführung des Schildes für Irritationen sorgte, da die darauf angebrachte Aufschrift in gebrochener Schrift erschien, die in Verbindung mit der deutschen Sprache bei vielen Polen Assoziationen mit dem Nationalsozialismus wachruft.

<sup>3</sup> Vgl. Janowski (2012b).

rationale,<sup>4</sup> sondern – und vielleicht sogar in erster Linie – auch die emotionale Komponente eine nicht unbedeutende Rolle spielt.

Dessen ungeachtet hatte man es in verschiedenen Ortschaften zu verschiedenen Zeitpunkten und aus verschiedenen Gründen relativ oft mit Umbenennungen der Straßen zu tun. Schaut man auf die Vergangenheit Oppelns zurück – einer Stadt, die wie die gesamte Region Oberschlesien, in der sie liegt, eine reiche und vielfach verästelte deutsch-polnische Geschichte aufweist<sup>5</sup> – so erfuh hier im Laufe der Jahrhunderte so manche Straße eine Namensänderung. Dies möge das Beispiel einer der ältesten, denn schon für das 15. Jahrhundert belegten Straßen der Stadt – der heutigen ul. Krakowska – versinnbildlichen:<sup>6</sup>

*Beythenischegasse 1452, na bythomske ulicy 1564, in der Beuthnischen Gasse 1564, Bytomska 1565, Beuthnischengassen 1566, na Bytomsku ulicy 1588, na Bytomske ulicy 1589, Beuthnergasse 1723, Beuthnische-Gasse 1734, Beuthnische Straße 1739 Beuthenische oder Groschowitzer Gasse 1750, Groschowitzer Gasse 1815, Krakauer Straße<sup>7</sup> 1842, 1865, Krakauerstr. 1869–1924, Helmuth Brückner Straße 1933, Hindenburg-Strasse 1935, ul. Krakowska 1945, ul. Józefa Stalina 1949, ul. Krakowska 1956*

In den verschiedenen Namen kommen nicht nur verschiedene Sprachen (vgl. *Beythenischegasse* vs. *na bythomske ulicy* vs. *ul. Krakowska*) und orthographisch-morphologische Nuancen (vgl. *na bythomske ulicy* vs. *na Bytomsku ulicy* oder *Beuthnergasse* vs. *Beuthnische-Gasse*) zu Wort, sondern es manifestieren sich darin auch der sich wandelnde Blick auf die Stadt und ihre Umgebung sowie die politische Geschichte des Landes. Während nämlich der Übergang von „Gasse“ zu „Straße“ als moderegerecht und den aktuellen Bedingungen angepasster und der Übergang von „Beuthen“ bzw. „Groschowitz“ zu „Krakau“ als für die Stadt repräsentativer und das Prestige steigernder empfunden werden kann, zeigt die Umbenennung in *Helmuth Brückner Straße*,<sup>8</sup> *Hindenburg-Strasse* oder *ul. Józefa Stalina*, dass in der jeweiligen Zeit eine andere Ideologie im Land herrschte, die auch ihre eigenen „Helden“ hervorbrachte, denen in den Straßennamen ein Denkmal gesetzt werden sollte.

Im Folgenden wird der Blick auf die Straßennamen von Oppeln von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg gerichtet,<sup>9</sup> wobei gezeigt wird, welche Veränderungen sie im Laufe der Jahre erfahren haben. Das Untersuchungskorpus bilden dabei die Straßennamen, die in der Studie von Monika Choroś und Łucja Jarczak ‚Ludzie i historia w nazwach ulic Opola‘ [Menschen und Geschichte in den Straßennamen von Oppeln]<sup>10</sup> zusammengetragen wurden. Es umfasst somit das volle Amtsverzeichnis der Straßen und Plätze von Oppeln von den Anfängen bis zum Jahr 2010,

<sup>4</sup> Ein häufiger Grund, weshalb sich die Einwohner bei gesellschaftlichen Konsultationen gegen die Änderung eines Straßennamens aussprechen, sind die mit der Adressenänderung verbundenen Umstände und Kosten, die sowohl für Privatpersonen als auch für Firmen entstehen. Aber auch die Kosten, die dabei die Stadt zu tragen hat – man denke allein an die Anbringung neuer Straßenschilder – spielen hier eine wichtige Rolle.

<sup>5</sup> Ihre Auswirkungen lassen sich u.a. in den hier zu beobachtenden deutsch-polnischen Sprachkontakten konstatieren; zu deren Geschichte in der Region vgl. Pelka (2006:15–31).

<sup>6</sup> In Dokumenten aus dem 15. Jh. findet man sieben Oppelner Straßen- und Platznamen, im 16. Jh. steigt ihre Zahl auf 14, im 18. Jh. – auf 16 und Anfang des 19. Jh. – auf 19; vgl. Borek, Henryk (1984:69); Borek (1989: 46); Choroś/Jarczak (2010: XII).

<sup>7</sup> Hinter dem *Regierungsplatz* (heute: *Plac Wolności*): *Krakauer Vorstadt*. Eher umgangssprachlich verwendete man in der Zwischenkriegszeit die Bezeichnungen *Kleine Krakauer Straße* (bis zum *Regierungsplatz*) und *Große Krakauer Straße* (später nur *Krakauer Straße* – vom *Regierungsplatz* bis zum Bahnhof).

<sup>8</sup> Helmuth Brückner (1896–1954): Teilnehmer der Kämpfe um Oberschlesien als Mitglied des Selbstschutzes, NSDAP-Mitglied und Reichstagsabgeordneter, ab März 1933 Oberpräsident der Provinz Niederschlesien in Breslau und zunächst auch kommissarisch für Oberschlesien in Oppeln, wobei die offizielle Amtsübergabe erst am 2. August 1933 erfolgte (bereits im April 1933 mit dem Straßennamen geehrt); schon 1934 verdächtigt, dem Röh-Flügel anzugehören, was seine Inhaftierung, Parteiausschluss und Verbannung aus Schlesien zur Folge hatte.

<sup>9</sup> Ausgeklammert wird also die Änderung der Namen in polnische nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die in der Zeit danach erfolgten Umbenennungen, die – zumindest wenn es um die semantische Ebene geht – bereits eine Untersuchung erfahren haben; vgl. Jarczak (2007).

<sup>10</sup> Vgl. Choroś, Monika/Jarczak (2010).

wobei auch die früheren Vororte und Dörfer, die heute einen Teil der Stadt bilden, berücksichtigt wurden.<sup>11</sup>

## 2. Zu den Straßennamen in Oppeln von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg

### 2.1 Sprachverwendung

Die Veränderungen im Bereich der in dem untersuchten Korpus angeführten Straßennamen von Oppelnbetreffend u.a. die Sprache, in der die jeweiligen Namen im Laufe der Zeit zum Ausdruck gebracht wurden. Vor allem bei den ältesten Hodonymen, die schon für das 15. und 16. Jh. belegt sind, hat man es mit Namen zu tun, die neben deutschen auch lateinische bzw. slawische/altpolnische Formen aufweisen. Einerseits hängt das mit Sicherheit damit zusammen, dass die Namen in Dokumenten festgehalten wurden, die in der jeweiligen Sprache niedergeschrieben wurden, andererseits kann es als Hinweis dafür angesehen werden, dass sie zu dem gegebenen Zeitpunkt in dieser Form auch von den Einwohnern der Stadt benutzt wurden. Mit einer lateinischen Bezeichnung hat man es z. B. zu tun bei:

*Circulus* 1442, *der placz oder ringkh* 1566, *am Ringe* 1566, *Marckt* 1784, *Der Hauptmarkt oder Ring* 1815, *Der Ring* 1859, *am Ringe* 1863, *Ring* 1865, 1894, *Ringstr.* 1909, *Ring* 1927, 1933, 1934/1935, 1937 (heute: *Rynek*)

Dem lateinischen Namen entspricht die deutsche Bezeichnung „Kreis“ bzw. „Ring“, der als späterer deutscher Name des Platzes eingesetzt wurde und der zugleich der Tatsache Rechnung trägt, dass man hier um etwas herumfahren konnte.<sup>12</sup>

Lateinischen Bezeichnungen, die ihre semantische Widerspiegelung in den späteren deutschen Namen fanden, begegnet man auch im Falle von:<sup>13</sup>

*in platea odere* 1480, *na Odirzke ulicy* 1564, *Creucz oder Odergasse* 1566, *Odrzna* 1573, 1578, *Odrni Ulicy* 1589, *Odrzna* 1656, 1664, *Oder-Gasse* 1734, *Topfer-Gasse / Töpfer-Gasse* 1734, *Oder Gasse auch Creutz Gasse* 1750, *Creutz-Gasse, Oder gaße und Töpfer-Gasse* 1754, *Oder gasse* 1815, *Schulen Straße / Schul Straße* 1842, *Schul Gasse und Töpfer Gasse* 1859, *Schulstr.* 1863, *Schulenstraße* 1865, *Kirch Str. (am Töpfer Markt)* 1894, *Kirch Strasse (am Sebastian Platz)* 1895, *Kirchstr.* 1909, 1924, 1927, 1933, *Kirchstraße* 1937, 1938, *Kirch Strasse* 1939, 1943 (heute: *Katedralna*)

*platea Sancti Crucis, Kruczegasse* 1427, *Swato Krzyska* 1560, *Swato Krzyzka* 1562, *Creucz oder Odergasse* 1566, *Krzyżowa* 1577, *in platea sanctae crucis* 1686, *Creutz-Gasse* 1734, *Kreuzgasse* 1739, *Oder Gasse* 1815, *Oder Straße* 1842, *Oder Str.* 1852, *Oder-Str.* 1859, *Oder Straße* 1865, *Oder Str.* 1894, *Oderstr.* 1909, 1927, 1933, 1937, 1938 (heute: *Bronisława Koraszewskiego*)  
*Piscaria* 1521, *za Rybaczami* 1583, *in piscaria alodium* 1686, *na ribitvach* 1744, *die Fischerrei, Fischer Gasse* 1754, *Bartłomiej Barteczko z „Rybitw“* 1776, *Fischerey* 1804, *Fischerei* 1843, *die Uferdeckung auf der Fischerei* 1862–1881, *Fischerei* 1865, *Fischerstr.* 1887–1928, *Fischer Str.* 1894, *Fischerstr.* 1909, 1927, 1943 (heute: *Rybacka*)

*sancti Adalbert, de monte civitalis Opuliensis* 1295, *Berg Gasse* 1422, *Judengasse* 1451, *na gorny ulicy* 1563, *na Hornjy ulicy, na gorni ulicy* 1564, *Obergasse* 1565, *Obergassen* 1566, *Jesuiten-Gasse*

<sup>11</sup> Vgl. Choroś/Jarczak (2010: VIII). Bei den im vorliegenden Artikel angeführten Beispielen wird jeweils das Datum der Quelle angegeben, auf die Angabe der Quelle allein wird verzichtet – hier verweise ich auf die besagte Publikation von Choroś/Jarczak. Die Angaben zur (eventuellen) Motivation und den Namengebern der einzelnen Straßennamen gehen größtenteils ebenfalls auf die genannte Veröffentlichung zurück.

<sup>12</sup> Der Name „Hauptmarkt“ wiederum deutet darauf hin, dass sich hier der wichtigste Markt der Stadt befand.

<sup>13</sup> Einige der ältesten Straßen, wie z. B. die *Oder Gasse* und die *Creutz-Gasse*, wurden später zu einem Trakt mit einem Namen verbunden, worauf hier aber nicht näher eingegangen wird. Genaueres dazu vgl. Choroś/Jarczak (2010).

1734, *Dominicaner Gasse* 1815, *Regierungs-Gasse* 1818, *Adalbert Straße* 1842, *Adalbert Straße* (früher *Dominicaner Gasse*, *Jesuiten und Juden Gasse*) 1842, *Adalbert Str.* 1852, *Adalbert-Strasse* 1859, *Adalbert Str.* 1865, 1894, *Adalbertstr.* 1909, *Adalbert Straße* 1927, 1933, *Adalbertstr.* 1934/1935, 1938, 1943 (heute: *Świętego Wojciecha*)

Wie die angeführten Straßennamen belegen, sind unter ihren späteren Ausprägungen auch Namen slawischen Ursprungs vertreten.<sup>14</sup> Solche findet man darüber hinaus auch im Falle von:

*Na Skotzke ulicy* 1563, *Skoicka // Skoiczka* 1563, *Viehgasse* 1566, *Skoczka* 1577, *Vieh Gasse* 1607, *Skotska* 1661, *Vieh-Gasse* 1734, *Viehgaße* 1797, *Viehweg* 1837, *Vieh Gasse* → *Regierungs Str.* und *Querr Viehgasse* (→ *Minoriten Gasse*) 1842, *Minoriten Gasse* 1859, *Minoriten Str.* 1894, 1895, *Minoritenstr.* 1909, 1938, *Karl-Settnik-Strasse* 1939 (heute: *Franciszkańska*),

wo der zuerst verschriftlichte Name auf das altpolnische Wort „skot“ zurückgeht, das sich in dem späteren deutschen Namen als „Vieh“ wieder findet, sowie im Falle von:

*Saukenicza* 1561, *Saukenicka* 1562, *Tuchmachergasse* 1566, *Sukeniczka* 1576, *Sukenicka* 1663, *Tuchmacher-Gasse* 1734, 1750, *Pfarr Gasse* 1815, *Nicolai Str.* 1842, 1852, 1859, 1865, *Sackrauer Straße* (vor dem *Königsthor*) 1865, *Nikolaistr.* (und hinter der Stadt: *Chaussee nach Carlsruhe*) 1894, *Nikolaistr.* 1909, 1925–1935, 1936, 1937, *Nikolai Str.* 1943 (heute: *Książąt Opolskich*)  
*Mlynska* 1564, *Ober-Mühl-Gasse* 1734, *Mühl Gasse* 1815, *Obere Mühlgasse*, *Untere Mühlgasse* → *Mühle Gasse* 1842, *Mühlgasse* 1852, *Mühl Gasse* 1859, *Mühl Str.* 1894, *Mühlstr.* 1895, 1909, 1924, 1927, 1933, 1938, 1943 (heute: *Młyńska*)

*Rosana* 1532, *auf der Rosengasse* 1563, *Rosengassen* 1566, *Rosengasse* 1723, *Rosen/Gasse* 1734, *Rosen Gasse* 1750, *Nieder Töpfergasse* → *Lange Gasse / Lang Gässchen* (*Rosengasse*) 1842, *Die Lange Gasse* 1859, *an der jetzigen Langen Gasse* 1863, *Lange Str.* 1865, *Lang Str.* 1894, *Langestr.* 1909, *Lange Str.* 1927, 1933 (heute: *Staromiejska*)

*Spitalna* 1582, *na Spitalski ulizy* 1589, *Lange Mühlgasse + Spital-Gasse* 1734, *Hospital Gasse* 1796, *Spitalgasse*, auch: *Hospitalgasse* → *Hospital-Straße* 1842, *Hospital-Strasse* 1859, *Hospital-Straße* 1865, *Hospitalstr.* 1894, 1909, *Hospital Str.* 1943 (heute: *Szpitalna*)

Ähnlich wie die lateinischen Namen finden auch die slawischen ihre Widerspiegelung in der Bedeutung der späteren deutschen Namensformen.

Während die Quellen bei manchen Straßen wie der *Rosana* 1532 und *Mlynska* 1564 nur einmal eine slawische Form belegen, hat man es bei den anderen mit mehreren chronologisch aufeinander folgenden nicht-deutschen – lateinischen bzw. slawischen – Formen zu tun, die mit den deutschen abwechseln. Die meisten davon sind allerdings Ende des 16. oder 17. Jahrhunderts schon zum letzten Mal belegt.<sup>15</sup> Bei Straßennamen, die erst in jüngerer Zeit entstanden sind, ergibt sich das Problem ihrer Veränderung auf der Ebene der Sprachverwendung nicht mehr, da sie in dem hier fokussierten Untersuchungszeitraum nur durch deutschsprachige Formen ausgedrückt wurden.<sup>16</sup>

Die einzelnen zeitlich aufeinander folgenden Namen konkreter Oppelner Straßen unterscheiden sich aber nicht nur im Hinblick auf die Sprache, in der sie zum Ausdruck gebracht werden: Auch unter den Namen, die allesamt einer Sprache zuzuordnen sind, lassen sich verschiedene Varianten

<sup>14</sup> Vgl. bei den obigen Belegen z. B. *na Odirzke ulicy* 1564, *Swato Krzyska* 1560, *za Rybaczami* 1583 oder *na gorny uliczey* 1563.

<sup>15</sup> Die letzte lateinische Form liegt bei der Eintragung in *platea sanctae crucis* 1686, die letzte slawische – bei *Bartłomiej Bartecko* z. „Rybitw“ 1776 vor, was als Beleg aus dem 18. Jh. im untersuchten Korpus allerdings schon als Ausnahme angesehen werden kann.

<sup>16</sup> Als Ausnahme wäre lediglich der Name der Straße *Wigon* (heute: *Wygonowa*) als Beleg für das Jahr 1926 anzuführen, wo man es mit einer assimilierten direkten Übernahme des polnischen/schlesischen „wygon“ – Substantivierung des Verbs „wyganiać“ (dt. hinausstreiben) – zu tun hat.

feststellen. Die zwischen den einzelnen Formen zu konstatierenden Differenzen betreffen die graphematische und morphologisch-syntaktische Gestalt der Namen sowie den Einsatz bzw. Nicht-Einsatz bestimmter identifizierender Glieder und ihre Gestalt wie auch die Semantik der unterscheidenden Glieder.

## 2.2 Graphematische Gestalt

Zahlreich belegt sind unter den untersuchten Straßennamen Formen, die sich voneinander nur in ihrer Schriebweise unterscheiden.<sup>17</sup> Man beobachtet dies bei slawischen Formen, wie z. B. den bereits oben angeführten:

*Na Skotzke ulicy 1563, Skoicka // Skoiczka 1563, Skoczka 1577, Skotska 1661  
Saukenicza 1561, Saukenicka 1562, Sukeniczka 1576, Sukenicka, 1663<sup>18</sup>*

aber auch bei vielen deutschen, wie z. B.:

*Dietrich-Eckart-Str. 1938, Dietrich Eckartstr. 1943 (Szczepanowitz; heute: Walentego Biasa)  
Louisen Str. 1894, Luisenstrasse 1895, Louisen Str. 1902, 1909, Luisen Str. 1927, 1933, Luisenstr.  
1930–1943, 1937, 1943 (heute: 11 Listopada)*

*Mross Str. 1924, Mross-Str. 1927–1931, Mroß Str. 1927, 1933, Mroßstr. 1934–35, 1937, 1938, 1943  
(heute: Wojciecha Drzymaly)*

Die orthographischen Veränderungen betreffen hier hauptsächlich die Getrennt- und Zusammenschreibung der Wörter (auch mit oder ohne Bindestrich), aber auch die Verschriftlichung einzelner Laute, wie die Beispiele „Louise“ vs. „Luise“ und „Mross“ vs. „Mroß“ versinnbildlichen.

Da es bis ins 18. Jahrhundert und darüber hinaus keine allgemein verbindliche Rechtschreibung gab und jeder mehr oder weniger spontan so schrieb, wie er es gerade für richtig hielt, sind die vielen unterschiedlichen Schreibweisen der im untersuchten Korpus auftretenden Straßennamen auch nicht verwunderlich. Manch eine Gestalt der darin zu findenden Lexeme geht aber auf einen offensichtlichen Schreibfehler zurück, wie z. B. „Gustaw“, „Eichendorf“ und „Konwent“ in:<sup>19</sup>

*Gustaw Freytag Str. 1924, Gustaw Freytagstr. 1925–1943, Gustav Freytag Str. 1927, 1933, Gustaw  
Freytag Str. 1937, 1938, 1943 (heute: Józefa Ignacego Kraszewskiego)*

*Eichendorffstr. 1938, Eichendorfstr. 1943 (Königlich Neudorf; heute: Krystiana Minkusa)  
Convent Gasse 1865, Convent Str. 1894, 1909, Konventstr. 1927, 1937, Konwentstr. 1943 (heute:  
Kolegiacka)*

## 2.3 Morphologisch-syntaktische Gestalt

In einigen Fällen beziehen sich die Unterschiede zwischen den chronologisch aufeinander folgenden Namen für ein und dieselbe Straße auf ihre morphologisch-syntaktische Gestalt. So z. B. in:

*Karl Str. 1924, Karlsstr. 1938, Karlstr. 1943 (Königlich Neudorf; heute: Józefa von Eichendorffa)*

<sup>17</sup> Da diese Erscheinung die meisten deutschsprachigen Straßennamen der Stadt betrifft, werden hier nur ein paar Beispiele präsentiert; die weiteren (vgl. z. B. die Schreibweise von „Convent“ vs. „Konvent“, „Carl“ vs. „Karl“, „Töpfer“ vs. „Toepfer“, „Übersprung“ vs. „Uebersprung“) lassen sich in den im weiteren Teil des Artikels präsentierten Straßennamen sehen.

<sup>18</sup> Zu allen Formen der genannten Straßennamen vgl. oben.

<sup>19</sup> Deutlich wird hier der deutsch-polnische Sprachkontakt, doch in geschriebener (Amts)sprache der ersten Hälfte des 20. Jh. sind solche Formen als fehlerhaft zu beurteilen.

*Johannes Str. 1924, 1926, Johannıs Str. 1938, Johannesstr. 1943 (Königlich Neudorf; heute: Aleksandra Puszkina)*

*Augusten Allee 1859, Augusta Str. 1894, 1902, 1909, 1927, 1933, Augustastr. 1934/1935, 1937, Augusta Str. 1943 (heute: Księżca Jana Dobrego)*  
*Schütze Str. 1924, Schützen Str. 1927, 1933, Schützenstraße jetzt: Beselerstr. 1934/1935, Beselerstr. 1937, 1938 (heute: Jakuba Kani), Markgrafen Str. 1933, Markgrafenstr. 1937, Markgrafstr. 1938 (heute: gen. Władysława Sikorskiego),*

wo Formen ohne und mit einem Fugenelement zwischen dem unterscheidenden und dem identifizierenden Glied des Namens<sup>20</sup> oder ein Übergang zwischen einer unmarkierten Form des Nominativs zur markierten Form des Genitivs – bzw. umgekehrt – zu beobachten sind,<sup>21</sup> oder in:

*Auf dem Übersprunge 1859–1860, auf dem Uebersprünge 1860–1887, Uebersprung 1865, Übersprung 1881, Am Übersprung 1933–1938, Am Uebersprung 1934/1935, Am Übersprung 1943<sup>22</sup> (heute: Świętego Jacka),*

wo der Name der Straße einmal als reines Nomen und ein anderes Mal als Präpositionalfügung mit der Präposition „am“ bzw. „auf dem“ erscheint.

Interessant ist auch die Ausstattung des Straßennamens mit einem Attribut in:

*Friedhofsweg 1938, 1943, Feldweg nord. d. Friedhof 1945 (Halbendorf; heute: Cmentarna)*

sowie die Zusammenrückung des Attributes und seines Bezugswortes zu einem Element in:

*Garten Gässchen 1842, Die obere Carls-Strasse 1859, Oberenkarlsstraße 1876–1878, Garten Str. 1894, 1933, Gartenstr. 1934/1935, 1941–1942, 1943 (heute: Henryka Sienkiewicza),*

obwohl man sich in beiden Fällen nicht sicher sein kann, ob man es hier tatsächlich mit anderen Formen der Straßennamen zu tun hat: Möglicherweise liegt im ersten eher eine Beschreibung der Lage des Weges als ein Name vor und im zweiten nur eine Dativ- oder Genitivform, die zusammengeschrieben wurde.

## 2.4 Identifizierende Glieder

In einigen Straßennamen beziehen sich die zwischen zwei aufeinander folgenden Formen zu beobachtenden Veränderungen auf die identifizierenden Glieder der Namen. Einmal geht es hier um die Tatsache, dass bestimmte Namen derartige Elemente enthalten und andere – ihnen zeitlich vorausgehende oder folgende – nicht, ein anderes Mal – falls sie sie enthalten – darum, dass sie in den Namen eine jeweils unterschiedliche Gestalt annehmen.

Mehrmals – allerdings immer bezogen auf Sakrau – finden sich in dem untersuchten Korpus Veränderungen, in denen aus der Straßenbezeichnung das Wort „Siedlung“ entfernt wird, wodurch der gesamte Name verkürzt wird. So z. B. in:

<sup>20</sup> Zum unterscheidenden und identifizierenden Glied vgl. Handke (1996:1476). Zu den Letzteren gehören im Deutschen z. B. Chaussee, Landstraße, Gasse, Weg, Steg, Allee, Boulevard, Promenade sowie Markt und Platz.

<sup>21</sup> Johannıs ist der lat. Genitiv des Vornamens Johannes. Im Falle von *Schützenstraße* und *Markgrafenstr.* könnte man auch vom Plural des unterscheidenden Gliedes sprechen, doch lassen die singularischen Formen in *Schütze Str.* und *Markgrafstr.* auch die Genitivform nicht ausschließen. Nach Bach erscheinen Rufnamen in modernen Straßennamen nur selten unflektiert, was die hier vorliegenden Belege allerdings nicht bestätigen; vgl. Bach (1953:143).

<sup>22</sup> Vergleicht man die einzelnen Formen miteinander, so erkennt man hier neben den graphematischen Veränderungen („ue“ vs. „ü“) auch morphologische (ältere Kennzeichnung des Dativs mit „-e“).

*Kirschenweg Siedlung 1934/1935, Kirschenweg 1937, 1938, 1943 (Sakrau; heute: Wiśniowa)*  
*Pappelweg Siedlung 1934/1935, 1937, Pappelweg 1938, 1943 (Sakrau; heute: Bartosza Głowackiego)*

*Siedlung Heideweg 1934/1935, Heideweg 1937, 1938, 1943 (Sakrau; heute: Teodora Glenska)*  
*Nomade Weg 1924, Kriemhildeweg Siedlung 1934/1935, Kriemhildeweg 1937, 1938, 1943 (Sakrau; heute: Prudnicka)*  
*Uteweg Siedlung 1934/1935, Uteweg 1936, 1937, 1938, 1943 (Sakrau; heute: Tarnogórska)*  
*Gudrunweg Siedlung 1934/1935, Gudrunweg 1937, 1938, 1943 (Sakrau; heute: Bytomska)*  
*Siedlung Brunhildeweg 1934/1935, Brunhildeweg 1937, 1938, 1943 (Sakrau; heute: Gliwicka)*

Im Gegensatz dazu wird in manch anderen Fällen der Straßename ausgebaut. Dies betrifft hier Namen ohne „sprechendes“ Grundwort, denen ein solches als Zusatz – hier: „Straße“ – hinzugefügt wird, wie z. B. in:

*Damaschke 1930, Damaschke Str. 1933, Damaschkestr. 1934/1935, 1943 (heute: Orłąt Lwowskich)*  
*Stefanshöh 1934–1940, Stefanshöher Str. 1938, 1943 (heute: Zwycięstwa)*

Manchmal aber wechselt der Name mehrmals nacheinander zwischen Formen mit und ohne Grundwort – hier: „Straße“, „Gasse“ bzw. „Weg“ – wie z. B. in:

*Eintracht Str. 1924, Eintracht 1927, Eintracht-Weg 1934/1935, Eintracht 1937, 1938 (heute: Pawła Stelmacha)*

*Bleichgasse 1843, Bleiche 1865, Bleich Str. 1894, Bleichstr. 1902, Bleich Str. 1927, 1933, Bleichstr. 1937, 1938, 1943 (heute: ks. Norberta Bonczyka)*

Dank der Hinzufügung des identifizierenden Gliedes wird deutlicher zum Ausdruck gebracht, dass man es hier mit einem Namen zu tun hat, der einen bestimmten Trakt bezeichnet, doch nicht bei allen Straßennamen haben sich derartige Formen durchgesetzt: Betrachtet man die Veränderungen im Bereich der *Eintracht Str.*, so sieht man, dass die jüngste Form hier kein identifizierendes Glied aufweist.

Geradezu typisch für die untersuchten Straßennamen – was allerdings in Übereinstimmung mit der im oberdeutschen Raum festgestellten Tendenz steht<sup>23</sup> – ist der im letzten Beispiel zu beobachtende Übergang von „Gasse“ zu „Straße“. Er ist auch bei mehreren anderen Namen des Korpus zu sehen, wie z. B. bei:

*Töpfer Gasse 1859, Toepfergasse 1865, Töpferstr. 1909, Töpfer Str. 1927, 1933, 1936, Töpferstr. 1937, 1938, 1943 (heute: kard. Bolesława Kominka)*

*Zwinger Gasse 1842, Zwinger Str. 1894, Zwingerstr. 1909, Zwinger Str. 1927, Zwingerstr. 1934/1935, 1943 (heute: Zwierzyniecka)*

*Thurm Gasse 1859, Thurm-Gaessen 1865, Turm Str. 1894, 1895, 1927, 1933, Turmstr. 1934/1935, 1943 (heute: Mieczysława Niedziałkowskiego)*

Seltener, dennoch auch belegt, ist die Rückkehr vom Grundwort „Straße“ zum ursprünglichen „Gasse“, was als Wiederbelebung alter Formen und somit Ausdruck von Traditionsgebundenheit betrachtet werden kann:

<sup>23</sup> Vgl. Fuchsberger-Weiß (1996:1473).

*Wassergasse* 1902, *Wasserstr.* 1909, *Wasser Str.* 1927, 1933, *Wassergasse* 1934/1935, 1938, 1943 (heute: *Wodna*)

Neben dem Übergang von „Gasse“ zu „Straße“ ist in dem untersuchten Korpus die Aufgabe von „Weg“ oder „Landstraße“ als identifizierendes Glied des Straßennamens zugunsten von „Straße“ zu beobachten:

*Weg* 10,7 *jetzt: Drosselweg* 1934/1935, *Drosselweg* 1937, *Drosselstr.* 1944 (*Sakrau*; heute: *Raciborska*)

*Kornblumenweg* 1936, 1938, *Kornblumenstraße* 1943 (heute: *Chabrów*)

*Breslauer Weg* 1734, *Breslauer Landstraße* 1837, *Breslauer Straße* 1866, *Breslauer Str.* → *Chaussee nach Breslau* 1894, *Breslauerstr.* 1909, *von Breslau* → *Breslauer Str.* 1927, 1933, 1934/1935, 1938, 1943 (heute: *Wrocławska*)

*Goslawska* 1532, 1558, *Goslawitzer Gasse* 1562, *na ulicy Goslowske* 1565, *Goslawiczergassen* 1566, *na Goslowske ulicy* / *na Goslowske ulicy* 1589, *Goslawitzer Gasse* 1607, 1680, 1682, *Goslawitzer-Gasse* 1716, *Goslawitzer Gasse* 1722, *Goslawitzer-Gasse* 1734, *Goslawitzer Gasse* 1815, *Karl. Str.* 1842, *Carls-Strasse* 1859, *Carls-Straße* 1865, *Goslawitzer-Weg* 1876–1933, *Carls-Strasse* 1894, *Karlsstrasse* 1909, *Karls-Str.* 1927, *Karlstr.* 1943 (heute: *Edmunda Osmańczyka*)

*Stern Straße* 1865, *Sternweg* 1886–1889, *Stern Str.* / *Obere Sternstr.* 1894, *Sternstraße* 1902–1919, 1909, *Stern Str.* 1927, 1933, *Sternstr.* 1934/1935, *Stern Str.* 1943 (heute: *Władysława Reymonta*)

Auch der Übergang von „Chaussee“ zu „Straße“ ist an derselben Stelle zu verorten, auch wenn die Umbenennung z.T. nur den innerhalb der Stadt verlaufenden Abschnitt der jeweiligen Straße betraf. So wurde z. B. der in Richtung Rosenberg und Turawa führende Trakt außerhalb der Stadt zunächst als „Chaussee“ bezeichnet, später als „Straße“:

*Strasse nach Rosenberg* 1817, *Chaussée nach Turawa* 1859, *Rosenberger Str.* → *Chaussee nach Rosenberg* 1894, *Rosenbergerstr.* 1909, *Rosenberger Str.* → *nach Rosenberg* 1927, 1933, 1934/1935, 1936, 1937, 1943 (heute: *Oleska*)

Und auch bei der *Chaussee von Gross-Strehlitz*:

*Chaussee von Gross-Strehlitz* 1859, *Gr. Strehlitzer Str.* 1894–1944, *Groß-Strehlitzerstr.* 1909, 1933, *Gross Strehlitzerstrasse* 1902, *Groß Strehlitzer Str.* 1927, *Groß Strehlitzerstr.* 1932–1934, *Gr. Strehlitzer Str.* 1943 (heute: *Armii Krajowej*)

bezeichnete der Name anfänglich nur den außerhalb der Stadt liegenden Trakt nach Groß Strehlitz, doch mit der Verschiebung der Stadtgrenze wurde der Teil „Chaussee“ durch „Straße“ ersetzt.

Ein ähnlicher Wechsel des identifizierenden Gliedes betraf die Straßen nach Czarnowanz/Karlsruhe, nach Proskau und nach Halbendorf:

*Chaussee nach Czarnowanz* 1859, *Czarnowanz Chaussee* 1864, *Karlsruher Str.* / *Karlsruherstr.* 1927, 1933, *Karlsruher Straße* 1934/1935, 1937, *Karlsruherstr.* 1939–1941 (*Sakrau*; heute: *Budowlanych*)

*Chaussee von Proskau (außerhalb der Stadt)* 1894; *Proskauerstr.* 1902, 1909, *Proskauer Str.* (außerhalb der Stadt: *nach Vogtsdorf*) 1927, 1933, *Proskauer Str.* 1934/1935, 1938, 1943 (heute: *Prószkowska*)

*Bau der Halbendorfer Chaussee* 1833, *Halbendorfer Str.* 1938, *Halbendorferstr.* 1943 (*Halbandorf*; heute: *Partyzancka*)

Manchmal wurde auch „Markt“ zugunsten von „Platz“ bzw. „Ring“ aufgegeben:



*Freier Platz 1734, Töpfer Markt 1750, Der Töpfermarkt 1815, Töpfermarkt 1842, Sebastian Platz 1865, vom Töpfermarkt 1876–1878, Töpfer Markt 1894, Sebastian Platz 1895, Sebastiansplatz 1909, Sebastians Platz 1927, 1933, Sebastiansplatz 1943 (heute: Plac św. Sebastiana)*

*Vieh-Markt 1734, Rossmarkt 1750, Regierungs-Platz 1842, 1859, Regierungsplatz 1863, Regierungs Platz 1865, Regierungsplatz 1909, Regierungsplatz jetzt: Annabergplatz 1934/1935, Annabergplatz 1931–1941, 1938, 1943 (heute: Plac wolności)*  
*Circulus 1442, der placz oder ringkh 1566, am Ringe 1566, Marckt 1784, Der Hauptmarkt oder Ring 1815, Der Ring 1859, am Ringe 1863, Ring 1865, 1894, Ringstr. 1909, Ring 1927, 1933, 1934/1935, 1937 (heute: Rynek)*

All diese Maßnahmen führten dazu, dass das Oppelner Straßennamensgut im Laufe der Zeit in seiner Vielfalt reduziert und vereinheitlicht wurde. In weiterer Konsequenz trat von den im Grundwortbestand auftretenden identifizierenden Gliedern in den allermeisten der jüngsten Namensformen nur noch das Grundwort „Straße“ und „Platz“ auf.

Die Veränderungen im Bereich der Straßennamen von Oppeln, die man an dem untersuchten Korpus beobachten kann, betreffen allerdings nicht nur deren orthographisch-morphologisch-syntaktische Gestalt und den Einsatz des einen oder anderen identifizierenden Gliedes. Im Großen und Ganzen sind diese auch nicht so augenfällig und daher als für die Menschen, die sich in der Stadt orientieren wollen, als nicht außerordentlich bedeutsam einzustufen. Schließlich ist es weitgehend unüblich, dass in einer Stadt zwei Straßen den gleichen Namen tragen würden,<sup>24</sup> der sich nur in der Schreibweise unterscheiden würde, und auch bei der Aussprache des Namens wird stärker auf das unterscheidende Glied als auf das identifizierende geachtet. Um einiges bedeutsamer sowohl im Hinblick auf ihre Orientierungs- als auch ihre Erinnerungsfunktion<sup>25</sup> scheinen daher Veränderungen der Straßennamen auf der semantischen Ebene ihrer unterscheidenden Glieder zu sein.

## 2.5 Unterscheidende Glieder

Anhand der im Folgenden analysierten Korpusbelege werden nicht nur die Veränderungen im Bereich der unterscheidenden Glieder einzelner Oppelner Straßennamen präsentiert, sondern darüber hinaus die in der jeweiligen Zeit charakteristischen Benennungstypen und Umbenennungsmotive beleuchtet.

Die ältesten Straßennamen, die spontan entstanden, keinen offiziellen Charakter hatten und in erster Linie der Orientierung innerhalb der Stadt dienten, spiegeln in den meisten Fällen die Topographie und Bebauung des jeweiligen Ortes sowie die Organisation des Lebens seiner Bewohner wider. Haben sich die Namen einiger Straßen im Laufe der Jahre verändert, so waren die Gründe dafür oft die sich ändernden Realien, wie z. B. neue Gebäude oder Straßen, die da erbaut wurden, neu hinzugekommene Berufe oder gar Einwohner der Stadt.<sup>26</sup>

Betrachtet man die Neuerungen bei den verschiedenen Namen für ein und dieselbe Straße in Oppeln, so sieht man, dass sich die hier aufeinander folgenden Namen in der ersten Zeit meist dadurch unterscheiden, dass in ihnen jeweils andere topographische Merkmale der jeweiligen Straße fokussiert werden.<sup>27</sup> So z. B. im Falle von *Wallgraben Str.*, die in *Kloster Str.* umbenannt wurde:

<sup>24</sup> Eine Ausnahme bilden einige Großstädte wie z. B. Berlin: 1933 gab es hier 17 Straßen, die nach der Kaiserin Augusta benannt wurden, 1945 hatte Großberlin 21 *Berliner*, 20 *Bahnhof*-, 18 *Goethe*- und 9 *Sedanstraßen* und 1988 fand man in West-Berlin 5 *Bismarck*- und 4 *Königsstraßen*; vgl. Fuchsberger-Weiß (1996:1473).

<sup>25</sup> Zu den Funktionen der Straßennamen vgl. Fuchsberger-Weiß (1996:1468–1469).

<sup>26</sup> Vgl. Handke (1996:1476); Choroś/Jarczak (2010:XIII).

<sup>27</sup> Bezogen auf das Mittelalter spricht Glasner in diesem Zusammenhang von einer „Mentalitätsgeschichte des Sehens“, bei der einzelne Dinge im Stadtraum durch Namenbildung betont, andere wiederum ausgeblendet werden; Glasner

*Wallgraben Str. / Wallgrabenstr. 1859, Kloster Str. 1894, 1895, Klosterstr. 1909, Kloster Str. 1927, 1933, Klosterstr. 1934/1935, 1943 (heute: Stefanii Sempolowskiej)*

Während der erste Name den Verlauf der Straße hervorhebt, die sich an der Wehrmauer am Wallgraben erstreckte, geht der spätere auf das daran platzierte Kloster der Armen Schulschwestern Notre Dame zurück.

Unterschiedliches wurde auch in den Namen einiger weiterer Straßen fixiert, wie z. B. der *Thurm Gasse – Mauerstr.*:

*Thurm Gasse 1859, Mauerstr. 1902, 1904–1931, 1909, Mauer Str. 1927, Mauerstr. 1938, 1943 (heute: Rzemieślnicza)*

Den ursprünglichen Namen verdankt die Straße der daran platzierten Verteidigungsbastei, den späteren – den hier wohnenden Maurern.<sup>28</sup>

*Obere Töpfergasse vor 1842, Sebastian Str. 1842, 1859, Sebastian-Straße 1865, Sebastianstr. 1937, 1943 (heute: Kazimierza Malczewskiego)*

Wird in der *Oberen Töpfergasse* die Lage über der damaligen Töpfergasse erkennbar gemacht, so ist es bei der *Sebastianstraße* die Tatsache, dass sie zur Sebastiankirche führte.<sup>29</sup>

*Quergasse 1475, Quer-Gasse 1734, Hinter Gasse 1815, Quer-Gasse → Hinter Gasse 1842, Hinter Gasse 1859, Hintergasse 1863, Hinterstr. 1909, Hinter Str. 1927 (heute: Wąska)*

Während der Name *Quer-Gasse* darauf zurückgeführt werden kann, dass sie die daran liegenden Parzellen schräg durchschnitt, erklärt sich der im 19. Jh. eingeführte Name *Hinter Gasse* daraus, dass sie hinter den Häusern der hier wohnenden Schlächter verlief.

*Garten Gässchen 1842, Die obere Carls-Strasse 1859, Oberenkarlsstraße 1876–1878, Garten Str. 1894, 1933, Gartenstr. 1934/1935, 1941–1942, 1943 (heute: Henryka Sienkiewiczza)*

Der ursprüngliche Name der Straße, der den Verlauf durch Gärten hinter der Stadtmauer herausstreicht, wurde hier im 19. Jh. zugunsten der Anpassung an die Carlsstraße aufgegeben, da der Trakt ihren höher gelegenen Abschnitt bildete.

In manchen Fällen wurde der Name einer Straße auf ihre Verlängerung übertragen, die davor mit einem separaten Namen versehen wurde, wie im Falle der *Unter-Mühl-Gasse* und der *Fleischer Gasse*:

*Fleischergasse – Untermühlgasse 1734–1863, Unter-Mühl-Gasse 1734, Fleischer Gasse 1859, Fleischergasse 1863, Fleischer Str. 1894, Fleischerstr. 1895, 1909, Fleischer Str. 1927, Fleischerstr. 1937, Fleischer Str. 1943 (heute: ein Teil der Krupnicza)*

Der näher des Mühlgrabens liegende Teil wurde nach den daran stehenden Mühlen bezeichnet und erhielt später den Namen des weiter davon entfernten Teils, dessen Name auf die darin zu findenden Fleischerläden zurückgeht. Das auslösende Moment der Namensänderung war hier also der Zusammenschluss zweier Straßen zu einer, in beiden Bezeichnungen hat man es aber mit semantisch motivierten Namen zu tun.

---

(2001:288, 293). Wie man an dem hier präsentierten Material sieht, kann dies auch über das Mittelalter hinaus konstatiert werden.

<sup>28</sup> Die Erklärung von Choroś/Jarczak (2010), der Name gehe auf die an der Straße wohnenden Maurer zurück, scheint allerdings ein wenig fragwürdig zu sein, da dann wohl eher die Rede von der Maurerstraße wäre. Darauf deutet allerdings der erste polnische Name: *ul. Murarska*. Bei *Mauerstraße* denkt man eher an die Wehrmauer, die entlang sie verlief.

<sup>29</sup> Die Sebastiankapelle auf dem Töpfermarkt wurde 1681 gestiftet; vgl. Chronik von Oppeln.

Einige Umbenennungen dokumentieren die Veränderungen in der Tätigkeit der Menschen sowie in der Bebauung und der äußeren Erscheinung der Stadt.

Verschiedene Tätigkeiten stehen im Mittelpunkt von *Schweins Markt* – *Schwarz Viehmarkt* und *Tuchmarkt*:

*Schweins Markt* 1750, *Schwarz Viehmarkt* vor 1832, *Tuchmarkt* 1832, *Tuch-Markt* 1859, *Tuchmarkt*, 1865, *Tuch Markt* 1894, *Tuchmarkt* 1927, 1938 (heute: *Mały Rynek*),

wo deutlich wird, dass hier zunächst der Handel mit Schweinen, später mit Tuchen eine wichtige Rolle gespielt hat. Wiederum die Umbenennung von *Schwemm Gasse* in *Promenaden Str.*:

*Schwemm Gasse* 1859, *Promenaden Str.* 1894, 1895, *Promenadenstr.* 1909, *Promenaden Str.* 1927, 1933, *Promenadenstr.* 1938, 1943 (heute: *Wolfganga Amadeusza Mozarta*)

hängt damit zusammen, dass die Straße, die zu der Stelle am Mühlgraben führte, wo Pferde geschwemmt (gewaschen, gebadet) wurden, mit der Zeit zur Spazierstelle der Oppelner wurde.<sup>30</sup>

Manche Umbenennungen machen deutlich, dass bestimmte Elemente der Stadtlandschaft, wie Gebäude oder Tätigkeiten, verschwunden sind, andere wiederum, dass sie neu hinzugekommen sind. Deutlich sieht man das am Beispiel von:

*Kreutz-Gasse vom Oder Thore* 1837, *Kräuterei* 1845, *Kreuterei* 1865, *an der Kräuterei* 1884–1894, *Kräuterei Str.* 1894, *Kräuterstr.* 1897–1934, 1909, *Kräuterei* 1927, 1943 (heute: *Stanislawa Spsychalskiego*)

Während der erste Name in Anlehnung an die um 1400 erbaute und 1824 abgerissene Hl.-Kreuz-Kirche vor dem Odertor<sup>31</sup> gebildet wurde, geht der zweite auf bestimmte Flurrealien zurück, da sich an der Straße früher Wiesen und Gärten erstreckten. Die Namen:

*Freier Platz* 1734, *Töpfer Markt* 1750, *Der Töpfermarkt* 1815, *Töpfermarkt* 1842, *Sebastian Platz* 1865, *vom Töpfermarkte* 1876–1878, *Töpfer Markt* 1894, *Sebastian Platz* 1895, *Sebastiansplatz* 1909, *Sebastians Platz* 1927, 1933, *Sebastiansplatz* 1943 (heute: *Plac św. Sebastiana*)

weisen darauf hin, dass die besagte Stelle zunächst ein unbebauter Platz war, später als Marktplatz für Töpfer diente und noch später – als die Letzteren anscheinend nicht mehr zum lebendigen Bild des Platzes gehörten – in erster Linie mit der Kirche des Hl. Sebastian in Verbindung gebracht wurde. Einen ähnlichen Übergang von einem Namen, der auf eine Tätigkeit zurückgeführt werden kann, zu einem, der in Verbindung mit einem Gebäude steht, beobachtet man bei:

*Vieh-Markt* 1734, *Rossmarkt* 1750, *Regierungs-Platz* 1842, 1859, *Regierungsplatz* 1863, *Regierungs Platz* 1865, *Regierungsplatz* 1909, *Regierungsplatz* jetzt: *Annabergplatz* 1934/1935, *Annabergplatz* 1931–1941, 1938, 1943 (heute: *Plac wolności*)

Der Name des Platzes lehnt sich zunächst an das Vieh bzw. die Pferde, mit denen darauf gehandelt wurde, an, später an das daran erbaute Gebäude des Regierungsbezirkes.<sup>32</sup> Die Umbenennung der Straße, die in Richtung der Burg auf der Insel führte von *Burggasse* in *Schloss-Gasse*:

<sup>30</sup> Das Wort „Promenade“ kam um die Mitte des 16. Jh. im Französischen auf und drang mit der Sache (schön angelegter Platz zum Herumgehen, Promenieren) im 17. Jh. ins Deutsche ein; vgl. Weber (1990:4); Wahrig digital (2007): Promenade: 1. veraltet: Spaziergang, 2. Spazierweg meist mit Grünanlagen.

<sup>31</sup> Vgl. Chronik von Oppeln.

<sup>32</sup> Seit den 30er Jahren erinnert der Straßename an die Opfer des Kampfes um Annaberg während des Aufstandes 1921.

in der *Burggassen* gelegen 1459, *Schloss-Gasse* 1734, *Schloß Gasse* 1815, *Schloß Gasse* → *Schloß Straße* 1842, *Schloß-Straße* 1859, *Schloßstr.* 1863, *Schloß-Straße* 1865, 1894, *Schloßstr.* 1909, *Schloß-Str.* 1927, 1933, *Schloßstr.* 1934/1935, 1937, 1938, 1943 (heute: *Zamkowa*)

macht wiederum deutlich, dass sich die Burg von einer Festung zu einer Residenz wandelte.

Nicht eindeutig ist die Motivation bei der Umbenennung der *Malz Gasse* in die *Stockgasse*:

*Malzgasse* 1734, *Malz Gasse* 1842, *Stockgasse* 1859, *Stock Gasse* 1865, *Stock Str.* 1894, *Stockstr.* 1909, *Stock Str.* 1927, 1933, *Stockstr.* 1934/1935, 1937, 1938, *Stock Str.* 1943 (heute: *Minorytów*)

Während der erste Name recht eindeutig mit den in der Straße zu findenden Mälzereien gebracht werden kann, kann das unterscheidende Glied im zweiten Namen entweder auf das hier zu findende Stockhaus oder auf Karl Stock (1732–1812): Arzt und Philanthrop, Autor des ersten Fremdenführers von Oppeln, zurückgebracht werden. Im ersten Fall hätte man es mit einem topographisch motivierten Namen zu tun, im zweiten – mit einem Gedenknamen.

Dass die Einführung der Letzteren mit der Zeit immer häufiger wurde, beweisen auch die Umbenennungen anderer Straßen, wie z. B.:

*Neue Str.* 1894, *Neu-Str.* 1895, *Porschstr.* 1902, 1909, 1933, 1937, 1938, 1943 (heute: *dr. Augustyna Kośnego*)

Der Name der Straße, in dem man die Vorgehensweise der Beamten sieht, die erst ihren Verlauf festlegten, ihr einen Namen gaben und sie erst danach gebaut wurde, erhielt mit der Zeit einen Namen nach Wilhelm Porsch (1820–1895) – Pfarrer der Hl.-Kreuz-Pfarrei, Philanthrop, Stifter des Waisenhauses am St.-Adalbert-Hospital und Oppelner Ehrenbürger.

Es waren aber nicht nur verdiente Oppelner, die eine Ehrung in den Straßennamen erfahren haben.<sup>33</sup> In den Dreißigerjahren erhielten drei Straßen in der Nähe der Kasernen des 63. Infanterieregiments Namen verdienter Heeresführer:

*Schütze Str.* 1924, *Schützen Str.* 1927, 1933, *Schützenstraße jetzt Beselerstr.* 1934/1935, *Beselerstr.* 1937, 1938 (heute: *Jakuba Kani*)

*Kasernen Str.* 1924, *Kasernenstr.* 1926, *Kasernen Str.* 1927, 1933, *Kasernenstr. jetzt: Oberst-Zollern-Straße* 1934/1935, *Oberst-Zollern-Straße* 1937, 1938 (heute: *Jana Kasprowicza*)

*Werkstatt Str.* 1924, 1927, 1933, *Werkstattstraße jetzt: Schnieberstr.* 1934/1935, *Schnieberstr.* 1937, 1938 (heute: *Kolejowa*)

Während die ursprünglichen Namen der ersten zwei Straßen in Anlehnung an die daran gelegenen Kasernen entstanden und der dritte nach den Häusern der Eisenbahner, v. a. Mitarbeiter der Eisenbahnwerkstätten, zu denen die Straße führte, wurde darin nach der Umbenennung dreier Personen gedacht, die zumindest eine Zeitlang mit Oppeln verbunden waren und zu dem gegebenen Zeitpunkt als ehrenwert angesehen wurden.<sup>34</sup> An Stelle semantisch motivierter Namen traten hier also deanthroponymische Gedenknamen zur Ehrung hervorragender Persönlichkeiten. Waren die Umbenennungen in der ersten Zeit nicht politisch bedingt, so sieht man hier schon bestimmte

---

<sup>33</sup> Dass verdiente Bürger der Stadt mit einem Straßennamen honoriert werden, beobachtet man auch in anderen Ortschaften; vgl. Weber (1990:33, 35).

<sup>34</sup> 1. Hans Beseler (?–1918): Kommandant des 63. Infanterieregiments, ausgezeichnet mit dem Orden „Pour le Mérite“; 2. vermutlich Oberst Zollern: Kommandant des in Oppeln stationierenden 63. Infanterieregiments; 3. Walter Schnieber (?–1918): Oberleutnant des 63. Infanterieregiments, ausgezeichnet mit dem Orden „Pour le Mérite“.

Ideologien durchscheinen. Diese spielten in der Zeit des Nationalsozialismus die ausschlaggebende Rolle bei der Umbenennung mehrerer Oppelner Straßen.

In die gleiche Richtung gehen nämlich Umbenennungen, in denen an die Teilung Schlesiens 1921 erinnert werden sollte, indem die Straßen nach den an Polen abgetretenen Städten bzw. mit ihnen assoziierten Persönlichkeiten benannt wurden. Mit dem ersten Fall hat man zu tun bei:<sup>35</sup>

*Eisenbahn 1909, Eisenbahn Str. 1924, Königshütter Str. 1927, 1934/1935, 1937, 1938 (heute: Stanisława Dubois),*

wo die in Richtung des Güterbahnhofs führende Straße nach der Umbenennung an das Polen zugefallene Königshütte erinnerte, und mit dem zweiten bei:

*Fabrikstr. 1926, Kattowitzer Str. 1926, Kattowitzer Str. und Fabrikstr. 1927, 1933, Fabrikstr. 1938, 1943, Grundmannstraße 1943 (heute: ein Teil der Graniczna),*

wo die in Richtung der Zementfabrik führende Straße, deren Teil, der innerhalb der Stadt verlief und deren Name an Kattowitz erinnerte, später den Namen nach Friedrich Wilhelm Grundmann (1804–1887) – Güterverwalter der Familie Thiele-Winckler, Industrieller, dank dessen Tätigkeit sich Kattowitz zu einer Industriestadt entwickelte und Gründer der ersten Zementfabrik in Oppeln – der Portland Zementwerke – erhielt.

Durch eine kleine orthographische Veränderung wurde die nach Andreas Hofer (1767–1810), Freiheitskämpfer in Tirol, benannte *Hoferstraße* zur *Höferstraße*, die an Karl Hofer (1862–1939), Hauptführer des Oberschlesischen Selbstschutzes, der als solcher maßgeblichen Anteil an der Erstürmung des Sankt Annaberges während des Dritten Aufstandes 1921 hatte, erinnerte:<sup>36</sup>

*Hofer Str. 1927, Hoferstr. 1934/1935, 1938, Höferstr. 1943 (heute: Romana Dmowskiego)*

Bei einigen Umbenennungen der Straßen in Oppeln, die auch auf die NS-Zeit zurückgehen, sollte durch die Einführung von neuen Bezeichnungen vor allem bestimmter Personen oder Gruppen gedacht, aber auch an bestimmte Ereignisse oder Orte erinnert werden. Mit einem Straßennamen geehrt wurden Hermann Göring (1893–1946), Hans Ramshorn (1892–1934)<sup>37</sup> und die gesamten Sturmabteilungen der NSDAP – die SA:

*Graf Matuschkastrasse?, Hermann-Göring-Str. 1938 (Königlich Neudorf; heute: Mikolaja Reja) Wilhelms-Platz 1894, Wilhelmsplatz 1909, Wilhelms Platz 1927, 1933, Wilhelmsplatz 1934/1935, 1937, Platz der SA 1938, 1943 (heute: ein Teil des Plac Kopernika)*

*Fessel Str. 1894, Fesselstr. 1909, Fessel Str. 1927, 1933, Hans-Ramshorn-Straße jetzt: Fesselstraße 1934/1935, Fesselstr. 1935–1935, Fesselstr. (siehe Straße der SA) 1937, Straße der S.A. 1938–1939, 1938, 1943 (heute: Strzelców Bytomskich)*

<sup>35</sup> Vgl. oben auch die Umbenennung von *Regierungsplatz* in *Annabergplatz* 1934/1935 (heute: *Plac Wolności*).

<sup>36</sup> Dass solch auf den ersten Blick unscheinbare Veränderungen, die allerdings folgenschwere kommunikative Konsequenzen mit sich ziehen, indem es dadurch zur Bedeutungsänderung des affizierten Wortes kommt, auch in anderen Städten genutzt wurden, um in dem neuen Straßennamen bestimmte unerwünschte Inhalte auszumerzen und andere, gewünschte zu übermitteln, zeigt auch das Beispiel von Köln, wo im Zuge der Franzöisierung des Straßennamengutes Anfang des 19. Jh. das Hodonym *Hundertücken* zu *Hunnenrücken* wurde; vgl. Bering/Großsteinbeck (1994:107).

<sup>37</sup> Hans Ramshorn (1892–1934): Mitglied der NSDAP, Reichstangsgesandter, einer der wichtigsten Führer der schlesischen Sektion der SA.

Aus den Straßennamen verschwunden sind auf diese Weise die Namen von Franz von Matuschka (1859–1943),<sup>38</sup> von Kaiser Wilhelm I. (1797–1888) und von Georg Fessel (?).<sup>39</sup>

Der sich auf der Achse der Falkenbergerstraße befindende Platz erinnerte nach seiner Umbenennung an den Ausgang des Ersten Weltkrieges:

*Falkenberg* Platz 1930, *Falkenberger Platz* 1933, *Danziger Freiheit* 1934/1935, 1943 (heute: *Plac Jana Kazimierza*)

Die Benennung als *Danziger Freiheit* geht nämlich auf einen Aufruf der Stadt Danzig zurück, man möge so in großen deutschen Städten einen verkehrsreichen Platz benennen. Damit sollte die Forderung nach einer Änderung des Status der Freien Stadt Danzig zum Ausdruck gebracht werden, die durch den Versailler Vertrag vom Deutschen Reich getrennt und zu einem unter der Aufsicht des Völkerbundes stehenden unabhängigen Staat erklärt wurde, was man in Deutschland als großes Unrecht empfand.

Als Motiv der Umbenennung in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts kann man allerdings auch das Bestreben sehen, bestimmte Personen bzw. Gruppen, denen eine Straße gewidmet war, deren Gedenken allerdings als nicht mehr zeitgemäß betrachtet wurde, zu entfernen. „Opfer“ dieser Maßnahmen wurden in Oppeln die *Emin-Pascha-Straße* und zwei Straßennamen mit dem Bestandteil *Piasten*. Während man sich im Falle der ersten an der jüdischen Herkunft von Emin Pascha störte,<sup>40</sup> waren es im Falle der zwei weiteren die durch die *Piasten*<sup>41</sup> hervorgerufenen Assoziationen mit dem Slawischen. Die neuen Namen der Straßen erinnerten an politisch erwünschte Ereignisse und Personen wie den Anschluss des Sudetenlandes in den 30er Jahren in das Dritte Reich und Albert Leo Schlageter (1894–1923): Mitglied des deutschen Freikorps, Teilnehmer der Kämpfe um Annaberg 1921, der wegen Leitung eines Stoßtrupps für Sabotageakte gegen die Besatzungstruppen im Ruhrgebiet durch das französische Militärgericht zum Tode verurteilt, fortan als Märtyrer der nationalsozialistischen Bewegung geehrt wurde. Auf diese Weise entsprachen sie zugleich dem nationalsozialistischen Geist der Zeit:

*Emin-Pascha-Str.* 1933–1937, *Emin-Pascha-Str.* jetzt: *Ritterstraße* 1934/1935, *Ritter Str.* 1936, *Ritterstr.* 1937, 1938 (heute: *gen. Józefa Zajaczka*)

*Piasten Ufer* 1924, *Piastenufer* 1927–1939, *Piasten Ufer* 1927, 1933, 1937, *Sudetendamm* 1938 (heute: *Franciszka Żwirki i Stanisława Wigury*)

*Piastenstr.* 1902–1923, *Piastendamm* 1926, 1927, 1933, 1934/1935, 1937, *Schlageterstr.* 1935, 1938 (heute: *Wojciecha Korfantego*)

Die Bemühungen, das Straßennamengut von alten slawischen Formen zu „bereinigen“ sieht man auch im Falle von *Ostrowek – Inselweg*:

*Ostrowey*, *Ostrowek* 1726, *Ostrowek* 1781–1835, *Ostroweg* 1845, *Ostrowek* 1863, 1864, 1865, 1894, *Ostrowekstr.* 1909, *Ostrowek* 1933, 1934/1935, *Inselweg* 1937, *Inselstr.* 1938, *Inselweg* 1943 (heute: *Ostrówek*)

<sup>38</sup> Franz von Matuschka (1859–1943): von 1890 bis 1893 Mitglied des Deutschen Reichstags für den Wahlkreis Regierungsbezirk Oppeln und die Deutsche Zentrumspartei.

<sup>39</sup> Möglicherweise ist der Name der *Fesselstr.* aber eine metaphorische Bezeichnung der Tatsache, dass die Straße die Oder mit dem Mühlgraben verbindet.

<sup>40</sup> Eduard Karl Oskar Theodor Schnitzer (1840–1892), auch bekannt als Emin Pascha: Afrikaforscher und Gouverneur der Provinz Äquatoria, im Türkisch-Ägyptischen Sudan.

<sup>41</sup> Herzöge von Oppeln.

Beide Bezeichnungen gehen zwar auf die Oderinsel zurück, im Gegensatz zur ersten, die ein altpolnisches Wort zur Bezeichnung einer kleinen Flussinsel darstellt, besteht der zweite Name aus zwei deutschen Morphemen.

Dieselbe Motivation kann man bei zwei weiteren Straßenamen beobachten, die slawisch klingende Ortschaftsnamen als unterscheidende Glieder enthielten. Nachdem 1936 Goslawitz in Ehrenfeld umbenannt wurde, änderte auch der entsprechende Kirchweg (er führte zur Goslawitzer Kirche) seinen Namen:

*Goslawitzer Kirchweg 1934/1935, 1937, Ehrenfelder Kirchweg 1937, 1938, 1943 (heute: Stokrotek)*

Während aber auch Krzanowitz in den Jahren 1934–1945 den Namen Erlengrund trug, wurde der Name *Krzanowitzer Weg* (nach dem nahegelegenen Dorf Krzanowitz) in *Lerchenhag* umgewandelt. Die hier zum Einsatz gekommene Vogelbezeichnung mag damit zusammenhängen, dass mehrere Straßenamen in der Umgebung Vogelnamen als unterscheidende Glieder enthielten.<sup>42</sup>

*Krzanowitzer Weg 1924, Krzanowitzer Weg jetzt: Lerchenhag 1934/1935, Lerchenhag 1937, 1943 (Sakrau; heute: Ptasia)*

Insgesamt betrachtet sieht man an den angeführten Beispielen, dass im Oppeln der NS-Zeit mehrere Straßenamen, in denen sich Regionales bzw. Lokales manifestierte, politisch-ideologischen Namen Platz räumen mussten.

### 3. Abschließende Bemerkungen

Die an den untersuchten Straßenamen von Oppeln zu beobachtenden Veränderungen dokumentieren einerseits bestimmte sprachliche Entwicklungen und Tendenzen innerhalb der Urbanonymie, andererseits liefern sie wichtige Informationen über den Ort und seine Einwohner.

So lassen z. B. die Neuerungen, die hier im Laufe der Jahre im Bereich der identifizierenden Glieder festzustellen sind, zwei wichtige Entwicklungstendenzen erkennen: Einerseits führten sie zur Verdeutlichung der von den einzelnen Namen bezeichneten Denotate durch Hinzufügung eines bis dahin fehlenden identifizierenden Gliedes, andererseits hatten sie die Vereinheitlichung des Grundwortbestandes der Hodonyme zur Folge, der im Laufe der Jahrhunderte mit wenigen Ausnahmen auf „Straße“ und „Platz“ reduziert wurde.

Die Veränderungen im Bereich der Sprachverwendung, denen man bei den Straßenamen des untersuchten Korpus begegnet, dokumentieren die außersprachlichen Umstände, unter denen die Namen zum Einsatz kamen. Ist der Gebrauch des Lateinischen als Schriftsprache der ältesten Quellen nichts Außergewöhnliches, so dass auch die in dieser Sprache auftretenden Straßenamen als Ausdruck der allgemeinen Tendenzen der Zeit betrachtet werden können, so verraten die deutschen und slawischen/altpolnischen, dass es in der Stadt neben den Menschen, die die lateinischen Namen – wenn auch nur in der Schriftform – verwendeten, auch solche gegeben haben muss, die sich der deutschen bzw. slawischen/altpolnischen Bezeichnungen bedienten.<sup>43</sup>

Schließlich dokumentieren die Veränderungen der Straßenamen auf der semantischen Ebene ihrer unterscheidenden Glieder die in der jeweiligen Zeit charakteristischen Benennungstypen und

<sup>42</sup> Vgl. *Weg 10,8 jetzt: Meisenweg 1934/1935, Meisenweg 1937, 1938, 1943 (Sakrau; heute: Kluczborska); Weg 10,7 jetzt: Drosselweg 1934/1935, Drosselweg 1937, Drosselstr. 1944 (Sakrau; heute: Raciborska); Weg 10,6 jetzt: Amselweg 1934/1935, Amselweg 1938, 1943 (Sakrau; heute: Zabrzeńska); Weg 10,10 jetzt: Finkensteg 1934/1935, 1936, 1937, 1938, 1943 (Sakrau; heute: Leśnicka); Weg 10,9 jetzt: Zeisigweg 1934/1935, 1937, 1938, 1943 (Sakrau; heute: Kozielska).*

<sup>43</sup> Unwahrscheinlich schient es nämlich, dass die Namen in den Quellen nur übersetzt worden wären, ohne dass man sie zu dem gegebenen Zeitpunkt tatsächlich verwendet hätte. Auch wenn die Sprache des jeweiligen Straßennamens mit Sicherheit nicht als Beweis für die in der Stadt verwendeten Sprachen herangezogen werden kann, so doch auf jeden Fall als entsprechender Hinweis

-motive. Während bei den älteren Umbenennungen sowohl die ursprüngliche als auch die neue Bezeichnung ein semantisch motivierter Name war, und die Gründe für die Änderung oft die sich ändernden Realien der Stadt waren oder zumindest die sich ändernden Ansichten darüber, was davon hervorhebbarer ist und daher in einem Straßennamen fixiert werden sollte, kann bei den jüngeren Umbenennungen ein Ersatz der semantisch motivierten Namen durch Gedenknamen ohne Bedeutungsmotivation beobachtet werden. Waren es bei den Letzteren anfänglich meist bestimmte mit der Stadt verbundene Persönlichkeiten, die mit dem Straßennamen geehrt wurden, so spielten in der NS-Zeit vor allem politische Erwägungen eine Rolle bei der Frage, welche Namen entfernt und welche neu eingeführt werden sollten.

Auf der Grundlage der untersuchten Veränderungen der Oppelner Straßennamen lässt sich somit nicht nur etwas über die Sprachen der Einwohner, sondern auch einiges über die sich ändernde Topographie und Bebauung der Stadt sowie das sich wandelnde Leben ihrer Einwohner, über ihre Beschäftigungsart sowie ihre religiösen und kulturellen Traditionen sagen: Sie lassen erkennen, wie sich die gesamte Raumgestaltung wie auch der Charakter und die Funktion bestimmter Gebäude und Einrichtungen verändert haben; sie demonstrieren, welche Berufe und Betätigungsfelder aufgegeben wurden und welche neuen aufgekommen sind, legen aber auch Zeugnis dafür ab, welche Personen und Gruppen zum gegebenen Zeitpunkt als verdienstvoll genug angesehen wurden, um ihnen mit einem Straßennamen ein Denkmal zu setzen. Am Beispiel der hier erörterten Umbenennungen sieht man aber auch, dass ein Teil der Namen wegen ihres konjunkturellen Charakters keine dauerhafte Position im System erlangt hat und mit den sich ändernden äußeren Umständen den Platz für andere räumen musste. Aus diesem Blickwinkel betrachtet, ist es nicht auszuschließen, dass es in Oppeln irgendwann auch eine „Cebula Straße“ geben wird.

## Literaturverzeichnis

- BACH, Adolf (1953): *Deutsche Namenkunde. Bd. 2.1. Die deutschen Ortsnamen*. Heidelberg.
- BERING, Dietz/GROSSSTEINBECK, Klaus (1994): Die Kulturgeschichte von Straßennamen. Neue Perspektiven auf altem Terrain, gewonnen am Beispiel Köln. In: *Muttersprache* 2/1994, S. 97–117.
- BORAWSKI, Stanisław/DORMANN-SELLINGHOFF, Astrid/PIIRAINEN, Ilpo Tapani (Hrsg.) (2002): *Zweisprachige Stadtbücher aus Oppeln/Opole*. Wrocław.
- BOREK, Henryk (1984): Nazwy ulic i dzielnic Opola. In: *Kwartalnik Opolski* nr 3, rok XXX, S. 67–74.
- BOREK, Henryk (1989): Nazewnictwo miejskie Opola dawniej i dziś. In: URBAŃCZYK, Stanisław (Hrsg.): *Nazewnictwo miejskie*. Warszawa; Poznań, S. 45–53.
- CHOROŚ, Monika/JARCZAK, Łucja (2010): *Ludzie i historia w nazwach ulic Opola*. Opole.
- FUCHSBERGER-WEISS, Elisabeth (1996): Straßennamen: deutsch. In: EICHLER, Ernst/HILTY, Gerold/LÖFFLER, Heinrich/STEGER, Hugo/ZGUSTA, Ladislav (Hrsg.): *Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik*. Berlin; New York, (= HSK, Band 11.2) S. 1468–1475.
- GLASNER, Peter (2001): Vom Ortsgedächtnis zum Gedächtnisort: Straßennamen zwischen Mittelalter und Neuzeit. In: EICHHOFF, Jürgen/SEIBICKE, Wilfried/WOLFFSOHN, Michael (Hrsg.): *Name und Gesellschaft. Soziale und historische Aspekte der Namengebung und Namenentwicklung*. Mannheim; Leipzig u. a., S. 282–301.



- HANDKE, Kwiryna (1996): Straßennamen: slavisch. In: EICHLER, Ernst/HILTY, Gerold/LÖFFLER, Heinrich/STEGER, Hugo/ZGUSTA, Ladislav (Hrsg.): *Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik*. Berlin; New York, (= HSK, Band 11.2) S. 1476–1481.
- JANOWSKI, Artur (2012a): *Tabliczka Cebula Strasse w centrum Opola. Żart czy żenada?* URL: <http://www.nto.pl/apps/pbcs.dll/article?AID=/20120215/POWIAT01/119764921> (Stand: 19.07.2012).
- JANOWSKI, Artur (2012b): *Kontrowersyjna tabliczka ,Cebula Strasse' zniknęła z kamienicy*. URL: <http://www.nto.pl/apps/pbcs.dll/article?AID=/20120215/POWIAT01/400336251> (Stand: 19.07.2012).
- JARCZAK, Łucja (2007): O powojennych zmianach nazw ulic w Opolu. In: GAJDA, Stanisław (Hrsg.): *Region w świetle nazw miejscowych. W setną rocznicę urodzin Profesora Stanisława Rosponda i w dwudziestą rocznicę śmierci Profesora Henryka Borka*. Opole, S. 113–129.
- PELKA, Daniela (2006): *Der deutsch-polnische Sprachkontakt in Oberschlesien am Beispiel der Gegend von Oberglogau, Berlin* (= SILESIA Schlesien im europäischen Bezugsfeld. Quellen und Forschungen, Bd. 2).
- CHRONIK VON OPPELN. In: URL: <http://www.timmerhoff.de/ChrOp.htm>. (Stand: 20.07.2012).
- WAHRIG DIGITAL (2007). Gütersloh; München.
- WEBER, Berchtold (1990): *Strassen und ihre Namen am Beispiel der Stadt Bern*. Bern.